

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neue Schauspiele

Johanna von Montfaucon

Kotzebue, August

Leipzig, 1800

Szene IV

[urn:nbn:de:bsz:31-85919](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85919)

Vierte Scene.

Vorige, Otto, Romuald.

Otto. Mutter! ich schlief so sanft!

Joh. (schließt ihn bebend in ihre Arme.)
Komm, komm, in meinen Armen sollst du
einschlummern und ich mit dir!

Las. Johanna! Noch ist es Zeit.

Joh. (in fürchterlicher Angst.) Otto! dein
Vater ist todt, bald stirbt auch deine Mut-
ter. Willst du allein bey diesem Manne
bleiben?

Otto. Mein Mutter! mit dir!

Joh. In den Tod?

Otto. Mit dir!

Joh. Kannst du sterben?

Otto. Laß mich nur nicht von deinem
Schooße!

Joh. (umklammert ihn fest.) Wohlan, Hen-
ker! Setzt ermorde uns beyde!

Las.

Las. Mit nichts! Reißt ihn weg von ihr!

Otto. (sich erschrocken an die Mutter schweigend.) Ach, Mutter!

Joh. (ihn mit Todesangst umklammernd.) Fürchte nichts, mein Sohn! — Hörst du nicht? — es donnert — ja es donnert schon — jetzt gleich wird ein Blitz herabfahren. — Gott! Gott ist uns nahe! Fürchte nichts! Solchen Frevler duldet der Allmächtige nicht! — Nein! nein! es donnert! — es wird blißen! — es muß blißen!

Las. Johanna! besinne dich! Kein Wunder wird den Knaben retten. Nur du — sprich ein Wort!

Joh. Tod, mir und dem Kinde!

Las. (während.) Tod? Wohl! Dein Wunsch sey gewährt. Reißt den Knaben von ihr weg! (Die Knappen gehorchen.)

Joh.

Joh. (Ihr Kind mit mütterlicher Angst vertheidigend.) Nein! nein! Gott! Barmherzigkeit! Hilfe! Rettung! (Die Knappen schleppen Otto fort, Johanna schlägt sinnlos zu Boden, indem sie sich das Haar zerrauft.) Halt!

Otto. Mutter! Mutter!

Joh. Ich — halt! — ich will — Gott! — Adalbert! — ich muß — halt! (mit ersticker Stimme.) Lasarra! Ich folge dir zum Altare!

Las. Endlich! (hilft ihr auf.) Erhole dich! Steh auf, fürchte nichts!

Joh. (schwach winkend.) Weg! weg! diese gräßlichen Menschen!

Las. Laßt den Knaben los und geht! (Die Knappen und der Henker gehen ab.) Sieh, es schmerzt mich, daß dein Trost es so weit kommen ließ. Doch vergessen sey die Vergangenheit! Die Zukunft heiter — folge mir!

Otto.

Otto. Mutter! darf ich wieder bey dir
bleiben?

Joh. Du darfst!

Otto. Wir werden leben?

Joh. Du wirst leben. Vergieb, Adal-
bert! das leidende Weib war stark, — die
Mutter war zu schwach! — Du, mein
Sohn, wirst leben!

Las. Komm, Theure! Alles ist be-
reit.

Joh. (sehr schwach.) Ich komme!